

Datenschützer kandidieren bei der Techniker-Krankenkasse (TK)

„Freie Liste Müller“ ist eine Initiative für Datenschutz im Gesundheitsbereich. Sie will die Sozialwahlen 2011 nutzen, um die geplante *elektronische Gesundheitskarte* (eGK) zu verhindern. Die eGK ist Bestandteil eines bürokratischen Monsters, das von seinen Befürwortern "Telematik-Infrastruktur" genannt wird.

Die „Freie Liste Müller“ hat eine Kandidatenliste aus 13 Personen für die Wahl zum Verwaltungsrat der TK aufgestellt und sammelt seit dem 20. August Unterschriften von Mitgliedern der TK. Es werden 2000 Unterschriften gebraucht, um kandidieren zu dürfen. Diese Hürde ist zwar hoch. Wir sind jedoch zuversichtlich, sie zu überwinden. Dazu brauchen wir Ihre Unterschrift!

Wer ist die „Freie Liste Müller“?

Die 13 TK-Kandidaten sind engagierte Mitmenschen aus ganz verschiedenen Berufen, die aber eint, dass es so mit dem Gesundheitssystem und mit den geplanten Veränderungen nicht weitergehen kann. Deshalb setzen sie sich auf der Liste für einen Neuanfang mit echter Beteiligung der Versicherten ein.

So können Sie uns unterstützen:

- Wir benötigen 2000 Unterschriften, um an der Sozialwahl teilzunehmen.
- Ihre Unterschrift für die Wahlliste muss bis zum 15. November 2010 bei uns vorliegen (Abgabefrist für die Unterschriften bei der TK).
- Das Formular können Sie von www.freielistemueller.de herunterladen.
- Anschließend füllen Sie bitte das Formular aus, unterschreiben es zwei Mal, und senden es an die vorgedruckte Post-Anschrift der Initiative.

Die Kandidaten der „Freie Liste Müller“

Angelika Ohse, 57 Jahre

Gudrun Matthies, 56 Jahre
Webdesignerin:
Sozialwahl 2011: Mitmachen und selbst für Verbesserungen eintreten!

Gernot Lucks, 41 Jahre

Dr. Dieter Müller, 52 Jahre
Physiker, Verwaltungsangestellter:
Transparenz und Datenschutz des Gesundheitswesens verbessern!

Dörte Hinz, 44 Jahre
Diplom-Ingenieurin, IT-Beraterin:
Die Versicherten und die gesundheitliche Selbstbestimmung müssen im Mittelpunkt stehen!

Jan Kuhlmann, 55 Jahre
Rechtsanwalt, IT-Berater:
Solidaritätsgemeinschaft, Bürokratie abbauen und mündige Patienten, das geht zusammen!

Friedrich Strauß, 47 Jahre
Informatiker:
Das Solidarprinzip erhalten und Fehlentwicklungen verhindern!

Alexander Przibycin, 30 Jahre
IT-Techniker:
Patientendaten sind keine Handelsware, sie gehören den Patienten!

Holger Diedrich, 52 Jahre
Diplom-Geograph:
Die Beiträge müssen zielgerichtet wieder für die Versorgung der Menschen vor Ort eingesetzt werden.

Burkhard Bratzke, 56 Jahre
Facharzt für Dermatologie:
Kranke dürfen nicht nur als Versicherungsschaden angesehen werden!

Ute Elisabeth Gabelmann, 29 Jahre, Kommunikationstrainerin:
Weg vom 'Gläsernen Patienten' - was niemanden was angeht, muss auch privat bleiben!

Klaus-Jürgen Rückel, 55 Jahre
Geschäftsführer, Technologie-Berater:
Keine weitere Einschränkung unseres informellen Selbstbestimmungsrechts!

Andreas Pauly, 29 Jahre
Unternehmensberater:
Interessen der Krankenkassen-Mitglieder vertreten!

Warum ist „Freie Liste Müller“ gegen die elektronische Gesundheitskarte und die geplante Telematik-Infrastruktur?

Die Nutzung der eGK ist für Patienten nur teilweise freiwillig, für Ärzte gar nicht. Mit der bis zu 14 Milliarden Euro teuren Investition in die Infrastruktur werden neue Behandlungsformen ermöglicht, in denen Bürokratien noch wichtiger sind als bisher.

Unter dem Schlagwort "Shared Care" sollen unterschiedliche Institutionen auf dieselben Daten zugreifen: Call-Center der Krankenkassen, medizinische Versorgungszentren, sowie Kliniken und Einzelpraxen. Die Steuerung dieser Dienstleistungen durch "Fall-Manager" der Krankenkassen ist geplant. Da gewisse Angebote mit der Telematik-Infrastruktur viel besser nutzbar sein werden, wird schnell sozialer Druck entstehen der zentralen Datenhaltung zuzustimmen.

Heutige Planungen setzen schon den Zugriff auf die Gesundheitsakte der Telematik-Infrastruktur voraus: Hausarztmodelle, Programme für Diabetiker oder Krebskranke, Planungen für besondere Tarife der Krankenkassen. Unsere Krankheitsdaten sollen dazu in zentralen Servern gespeichert werden. Der Zugriff ist für die Patienten nicht zu kontrollieren.

Wenn zukünftig auch genetische Dispositionen, Risikofaktoren und andere zulässige Diagnosen auf zentralen Server gespeichert werden, sind weitere „Optimierungen“ zu befürchten: So könnte die Zustimmung für eine teure Therapie abhängig von solchen Daten werden. Damit würde die eGK dann neue Gestaltungsmöglichkeiten für eine privatisierte gesetzliche Krankenversicherung (GKV) eröffnen. Die Privatisierung der gesetzlichen Krankenkassen hat der Vorstandsvorsitzende der TK, Prof. Norbert Klusen, bereits gefordert.

Übrigens:

Auch der deutsche Ärztetag 2010 fordert, dass das gesamte eGK-Projekt eingestellt wird.

Warum ist die Kandidatur zu den Sozialwahlen 2011 der entscheidende Hebel zur Veränderung?

Neue Gesetze zum Gesundheitswesen werden regelmäßig von Lobby-Organisationen vorformuliert und im Bundesministerium und Parlament nur noch umgesetzt. Die Versicherungen berufen sich auf ihre Selbstverwaltung durch Verwaltungsräte, die sachnäher sei und deswegen besser Bescheid wisse. Unter ihrem Schutzschirm können die Krankenkassen ihre bürokratischen Eigeninteressen verfolgen und immer enger mit privaten Krankenversicherungen und Klinikketten kooperieren.

Auch bei der eGK und der Telematik-Infrastruktur wurden Versicherte und Patienten nicht beteiligt. Die nicht neutralen Krankenkassen traten als die Vertreter der Versicherten auf, die derzeitige Selbstverwaltung hat daran nichts geändert.

Die Verwaltungsräte der Krankenkassen werden in der Regel nicht gewählt. Bei den letzten Sozialwahlen gab es nur bei acht von damals 340 Krankenkassen eine Wahl. Die Wahlordnung für die Sozialversicherung erschwert enorm, dass neue Listen antreten – so muss unsere Liste unbedingt „Freie Liste ...“ heißen, während andere etablierte Listen einen schönen und aussagekräftigen Namen wählen dürfen.

Wir haben die TK für die Sozialwahl ausgewählt, da sie zu den Haupttriebkraften der elektronischen Gesundheitskarte und der Telematik-Infrastruktur gehört.

Unterstützen sie uns jetzt durch Ihre Unterschrift!

So geht's:

1. Unterschriftformular aus dem Internet herunterladen und ausdrucken
2. zwei Mal unterschreiben
3. an die vorgedruckte Adresse schicken

Sozialwahl 2011 bei der Techniker Krankenkasse:



Wahlvorschlag „Freie Liste Müller“

Für eine echte Beteiligung der Versicherten und den Stopp der elektronischen Gesundheitskarte

www.freielistemueller.de

Unterstützer der „Freie Liste Müller“:

Fiff: Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V. (fiff.de)

Bündnis "Stoppt die e-Card" (stoppt-die-e-card.de)